**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 25=45 (1879)

**Heft:** 46

# Buchbesprechung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wurde in höchst zwedmäßiger Weise der Munitionsersatz geübt und aus den Caissons Risten in die Gefechtslinie getragen. Gine schwenkende Bewegung des linken Flügels um Nonsonz beutete das Zurudwersen des Feindes auf Essertines und damit den Schluß des Manovers, etwas nach 2 Uhr, an.

Wir haben im Verlauf ber Darstellung ichon Anslaß gehabt, bas eine und anbere kritisch zu beleuchsten und können uns am Schluß nur noch über ben Gesammteinbruck außern, welchen wir empfinzen, und bieser war ein burchaus gunstiger.

Die gestellte Aufgabe war eine sehr hübsche und ben Kräften ber Brigabe sehr gut angepaßt. Es scheint glücklicherweise die Zeit vorbei zu sein, wo man mit einer Brigabe meinte große strategische Aufgaben lösen zu können und wo die Truppen im Terrain zusammenhangsloß verzettelt wurden und beshalb auch nie zusammenwirken konnten. Die Anlage des Manövers war sachgemäß und die Durchführung für Miliztruppen von so wenig Uebung recht gut. Freilich dürsen wir uns nicht verhehlen, daß wir in Bezug auf die so überaus wichtige Einheitlichkeit der Uktion noch viel zu lerznen haben werden.

## Coopération de l'armée roumaine en Bulgarie

par le capitaine d'infanterie Fisch, professeur à l'école militaire. Avec 5 planches. Bruxelles, Spineux; Paris, J. Dumaine, et Rome, H. Loescher. 1879. P. 212.

Das Buch ist gut geschrieben und kurz, in einisgen Punkten vielleicht zu kurz gefaßt.

Die Ursachen bes Krieges werben im 1. Abschnitt mit genügender Klarheit bargelegt.

Die Beschreibung bes Kriegsschauplages ift schön und entspricht ber Wirklichkeit.

Der ruffifche Feldzugsplan wird mit Klugheit, vielleicht mit zu viel Klugheit beurtheilt. - Die Formation bes Corps Zimmermann in ber Do= brutscha hatte Stoff genug zu einer ernsten und begründeten Kritik geboten, benn jest wird von Jebermann jugegeben, bag jenes Corps zu ichmach mar, um mit Erfolg gegen bas Festungsvierect Varna-Siliftria-Ruftschut-Schumla zu operiren und zu ftark für eine einfache Demonstration. Auch ber Defensipplan ber Türken wird einer ernsten und verftandigen Prufung unterzogen. Der Ber= faffer macht bem turtischen Generalissimus ben Bormurf, bag er fich beständig auf eine paffive Bertheibigung ber Donaulinie beschränkt und feine Krafte auf einem immenfen Raum verzettelt habe, statt fie vereint zu behalten, um in einem gegebe= nen Augenblick fich mit gewaltigen Rraften auf bie ruffischen Colonnenspiten, welche bie Donau paf= firt hatten, zu fturgen; biefes erscheint richtig und gut begründet.

Der 2. Abschnitt bes Buchleins behandelt bie Operationen ber rumanischen Armee in Bulgarien. Hier werben viele Einzelnheiten, welche bis jett

beinahe unbekannt waren, erzählt, so 3. B. ber Ansgriff ber Griviza-Reboute Nr. 1 von Seite ber IV. rumanischen Division (ber Herr Berfasser übergeht

bie Thatsache mit Stillschweigen, daß an diesem Angriff auch Truppen des IX. russischen Armeecorps (Barron von Krübener) Theil genommen haben) und die Arbeiten, welche von der rumänischen Armee im Norden und Osten von Plewna ausgeführt murden.

Die Beschreibung ber Approchearbeiten, welche von den Rumanen gegen die türkische Redoute Griviza ausgeführt wurden, verdienen besondere Ausmerksamkeit, da alles hier mit der größten Genauigkeit und Wahrheit erzählt wird. Das Gleiche kann man von dem Angriff am 19. Oktober gegen die gleiche türkische Redoute sagen. — Es ist Schade, daß die Kritik der Operationen der rufsischer rumanischen Reiter-Divisionen auf dem linken Widelier nicht ein wenig stärker hervorgehoben wurde.

Der 3. Theil gibt einen kurzen Bericht über bie Operationen ber ruffischen Armeen sublich bes Balkans und überdieß einige allgemeine Betrachtungen über biesen Feldzug.

Bei ben Folgerungen, welche sich aus dem letten orientalischen Krieg ableiten lassen, ist ber Herr Berfasser der Ansicht, die zwei wesentlichsten Faktoren, welche besondere Ausmerksamkeit verdienen, seien:

Das Feuer ber Infanterie auf große Distanzen; bie großartige Unwendung ber flüchtigen Befesti= aung.

Der Verfasser betrachtet diese beiben Fragen von all' ihren Seiten und schließt, indem er sagt :

- 1) Daß es nothwendig sei, die Infanterie im Schießen auf große Entfernungen zu üben.
- 2) Dag man die Infanterie unterrichten muffe, im Flug die gunftigen Momente zu benüten, um auf ben Feind Bleimaffen zu ichleudern.
- 3) Daß die Anwendung eines maffenhaften Feuers gegen unsichtbare ober gedeckte Punkte in gewiffen Fällen gute Resultate liefern könne.
- 4) Daß man jest nicht mehr ausschließlich an bem Grundsas, wenig aber gut zu schießen, festhalten burfe.
- 5) Man muß sich bemühen, die Leitung bes Feuers in der Hand bes Commandanten zu konszentriren.

Der Schluß, welchen Herr Hauptmann Fisch zieht, ist von großem Werth; er sagt: "Die Infanterie hat auch in diesem Krieg die Hauptrolle gespielt, man muß jedoch diese Waffe mit der größeten Sorgfalt rekrutiren, organisiren und außbilden; er führt den Außspruch des Generals Lewal an, welcher sagt: "Ein schwerer Fehler ist es, die Infanterie zu vernachlässigen und ihr nur die Uebersbleibsel der andern Waffengattungen zukommen zu lassen und ihr die guten Elemente zu entziehen, um sie den andern Abtheilungen beizusügen.""

Alles kurz wiederholend, sage ich, das Büchlein ist würdig von jedem schweizerischen Offizier gelesen und studirt zu werden, dieses umsomehr, als durch den Vergleich, welchen der Verfasser zwischen Rusmänien und Belgien macht, Vieles gesagt wird, welches sehr gut auch auf die Schweiz angewendet werden könnte.

Gebenfblatter aus ber Rriegsgeschichte ber t. t. | jebem Artillerie-Regimente je eine "anormale Gebirgsbatterie" Armee von A. Graf Thurheim. Berlag ber Buchhandlung für Militär=Literatur in Teschen. Zweite Lieferung. Breis 2 Franken.

Das vorliegende Seft enthält bie Ungaben über bie Infanterie-Regimenter 12-20. Aufgeführt werben die Namen der sog. Inhaber, die Feldzüge und wichtigsten Rriegsereignisse, an welchen bie Regimenter theilgenommen haben, die Tapferkeits: auszeichnungen und besondern Denkmurbigkeiten, bie Namen der vor dem Feinde gebliebenen Commanbanten und Stabsoffiziere.

Es war wohl eine riefige Arbeit, bas Material ju einem folden Werk zusammenzutragen. Mit großem Bleiß hat fich ber Berr Verfasser berselben unterzogen. Die Angaben find, foviel mir nach uns bekannten Ginzelnheiten zu urtheilen vermögen, genau. Es ift ein Chren=Buch für die öfterreichische Armee; viele langft vergeffene Thaten von Regimentern und Ginzelnen merben mieber in Erinnerung gebracht. Es ift biefes um fo verbienftlicher, als in Folge häufigen Wechfels ber Erganzungsbezirke und ber Inhaber bie Geschichte ber einzelnen Regimenter bisher beinahe unbekannt mar.

Welchen Ginfluß ein solches System haben muß, brauchen wir wohl nicht weitläufig auseinanberzu= feten.

Der Berfuch, Die öfterreichischen Regimenter mit ihrer Geschichte bekannt zu machen, ift anerkennenswerth und murbig eines öfterreichischen Patrioten.

In bem Buch find manche Daten enthalten, melde auch fur Fernstehende Interesse haben.

# Eidgenoffenschaft.

- (Unteroffiziers: Gefellschaft aller Baffen in Burid.) In ber Generalversammlung vom 18. Oftober wurde ber Borftand pro 1879/1880 wie folgt bestellt : Prafibent : Sprecher, Moris, Schubenwachtmeister; Bige-Brafivent: Notli, Buftav, Berwaltungelieutenant; Afruar : Schmio, Emil, Stabefetretar; Quaftor: Strehler, Bilhelm, Artilleriewachtmeifter; Bibliothetar : Frohlich, Ronrad, Infantertefelbweibel.

## Angland.

Defterreich=Ungarn. (Gebirgebatterten.) Bis gur vorjährigen Mobilmachung befaß Defterreich:Ungarn nur vier Bebirgsbatterien im Frieden, welche bei ber 8. (Innebruder) und 18. (gegenwärtig Bergegowiner) Truppenbivifion eingetheilt waren. Die im Bebarfsfalle über biefen Bestand hinaus nothigen Bergbatterien wurden durch Festungs-Artillerie Bataillone aufgeftellt, welche icon im Frieden ein bestimmtes Brogent ihrer Mannichaft und Unteroffiziere in ber Bedienung ber Gebirgsgeschüte auszubilden hatten. Diese Ginrichtung hatte im Berlaufe bes Offupatione-Feldzuges mancherlei Ungufommlichkeiten und Bebrechen ju Tage geforbert. Das gemeinfame Rriegeministerium hat baber jest eine theilweife Menberung ber ein: folägigen organischen Bestimmungen verfügt, bergufolge nicht mehr die Festungs-Artillerie-Bataillone, sondern die Feld-Artillerie-Regimenter mit ber Aufgabe betraut werben, im Frieden alle Borbereitungen in Sinficht auf bie Ausbildung eines bestimmten Prozentes ber Mannichaft, als nach ber Aufbewahrung bes Materials zu treffen, um eventuell bei ber Mobilifirung, von

aufstellen zu laffen.

Franfreich. (Bertheilung ber Altereflaffe 1878. - Bevorstehende Aboption des Regio: nal=Recrutirunge=Snfteme. - Militärifche Einrichtung ber Bolfsschulen als Borberei. tung für ben Militarbienft. - Gin frango: sisches Urtheil über bie Italicae res.) Die Bertheilung ber Altereflaffe 1878 unter bie verschiebenen Truppenforper ber Armee ift foeben, und zwar in folgender Beife erfolgt :

Die erfte, mit 126,252 Mann normirte Bortion liefert :

ber	Infanterie	8	2,849	Mann	ı
"	Cavallerie	1	7,354	и .	
,,	Artiaerie	17	7,201	,,	
	(namlich 14,809 ben Artifferie=Regir	nentern,	1034	ten 2	
	Bontonnier=Regimentern, 1220 Dani				
	Compagnien und 138 Mann ben 15	Arbeiter:	Compo	agnten)	ĺ

ber Beniewaffe	2,779 Mann
bem Fuhrmesene-Corps	2,290 " unb
ben Abminiftrations: Seftionen	3,779 "
Muf his amelie Continuents Martin	entfielen bicamal nur

bie zweite Contingente Portion entfielen ticemal nur 19,541 Mann, von welchen

bie	Infanterte	6,529	Mann	
,,	Artillerie	8,868	"	
,,	Geniewaffe	497	"	
bas	Fuhrmefens:Corps	2,771	,,	unb
ble	Abminiftrations-Truppe	876	,,	
erhielt	•			

Mus biefen Biffern erhellt, bag bas Berhaltniß ber Gingereibs ten erfter Bortion, welches in ben letten Jahren ungefahr mit 66% gum Ausbrud fam, gegenwartig mit 88,63% bezeichnet werben muß. Die Biffer ber zweiten Contingente-Bortion ift von 34 auf 11,37% gefallen.

Die Ginberufung zu ben Waffen wird fo geschehen, bag bie erfte Portion gur Balfte am 3., gur Balfte am 7. November einrudent gemacht wirb, bie zweite Bortion am 15. und bas Contingent ber Marine-Infanterie und Marine-Artillerie am 20. November.

Die in Ausficht ftebenbe Botirung ber breifahrigen Brafengbienftzeit burfte wohl auch bie Aboption bes Regional-Recrutirunge:Enfteme und eine Menberung im Datum bes Dienft:Beginnes im Befolge haben. Als unmittelbare Refultate biefer Dagregeln verfpricht man fich :

- 1) Bedeutenbe Erfparniffe an Reifes und Transporte Roften .
- 2) Die Doglichkeit, Die Detaile Ausbildung auf Die Beit vom 15. November bis jum 1. Juni gu erftreden.
- 3) Die Ginführung, alle General-Inspettionen auf ben Monat Juni gu verlegen.
- 4) Die Möglichkeit, in ber Beit vom 1. Juli bis 1. Gep: tember namhafte Urlaube im Intereffe ber Agricultur Arbeiter gu ertbeilen.
- 5) Die Leichtigfeit, fammtliche größeren Uebungen und Da= nover fur bie Monate September und Ottober ju referviren.
- 6) Die Möglichkeit, alle Regimente-Magazine leicht und fcnell mit bem Rothigen verforgen ju fonnen.

Andrerfeits aber macht fich wieder bie Beforgniß geltenb, bag mit ber breifahrigen Brafengbienftgeit bie Diegiplin ber Truppen leiben wirb, weil es fchließlich nicht genugt, leiblich inftruirt gu fein, fondern es muffen auch jene Gigenfchaften erworben werben, welche ben militarifchen Beift ausmachen; bies tann aber nur eine langere Dienftzeit jumege bringen. Franfreich murbe fo allerdinge große Daffen, aber feine großen biegiplinirten Armeen aufftellen tonnen.

Um biefen Ungutommlichkeiten theilmeife wenigftene ju begeg. nen, fei es nothwendig, bahin ju wirfen, bag bie Jugend Frantreichs ichon im Rnabenalter fur ben Militarbienft ausgiebig porbereitet weree. Gegenwartig find es weit über eine halbe Dil. lion junger Leute, welche, bestimmt bie Cabres im Kriegsfalle gu fullen, gar nichts vom Militarbienfte verfteben. Gs muffen bas